

scher Bodenreformer seiner Aufgabe, für die Bestrebungen und Ziele einer maßvollen Bodenreform dadurch zu werben, daß er ihre Kenntnis vermittelt, Vorurteile zerstreut und auf immer neue Weise die Notwendigkeit „einsichtiger und zugleich durchgreifender Maßnahmen“ (Enzyklika „Quadragesimo anno“ Nr. 59) darzulegen. Kann man im einzelnen anderer Meinung sein als der Verfasser, so ist doch unverkennbar, wie seine Ausführungen von einer seiner Schriften zur andern an Klarheit und Wohlabgewogenheit gewinnen.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Die kapitalistische Konzentration. Von Dr. Günter Keiser. (124 S.) Berlin 1931, Struppe & Winkler. M 5.—

„Kapitalistische Konzentration“ faßt der Verfasser nicht als erreichten Zustand, sondern als im Fluß befindliche Entwicklung, als den „Prozeß der Ballung von Verfügungsmacht über den Wirtschaftsapparat ... bei immer weniger Wirtschaftseinheiten von ständig wachsender Größe“ (9). Dieser Prozeß wird in seinen verschiedenen Erscheinungsformen untersucht. Der Vorzug der Schrift liegt in ihrem wohlgeordneten Vorgehen und der klaren Begriffsbildung. So vermag sie ein gutes Stück dazu beizutragen, verworrene Diskussionen zu entwirren. Obwohl im Bereich des Begrifflichen bleibend, vermittelt das Büchlein doch gute Einblicke in die tatsächlichen konzentrationskapitalistischen Gebilde der Gegenwart.

O. v. Nell-Breuning S. J.

Jugendfragen

Körperverschaffung und Leistungskraft Jugendlicher. Von Prof. Dr. Ignaz Kaup und Dr. Theobald Fürst. 8^o (310 S.) München und Berlin 1930, R. Oldenbourg. M 8.—

Der jugendliche Industriearbeiter und die Industriefamilie. Von Dr. Hermann Wagener. 8^o (VIII u. 146 S.) Münster i. W. 1931, Münsterverlag G. m. b. H. M 3.—

Die eingehende Arbeit von Kaup und Fürst ist die Weiterführung der Lebensarbeit der beiden Verfasser. Daß

hier reiches und zuverlässiges Material über die Körperverschaffung unserer Jugendlichen geboten wird, ist eine Selbstverständlichkeit. Die bekannten sozialpolitischen Forderungen zu Gunsten der reifenden Jugend werden erneut erhoben und mit vermehrtem Material unterbaut. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß Kaup in starker Anlehnung an Spranger unter Betonung der Leib-Seeleneinheit im weiten Umfange auch unsern Anforderungen an die Erziehung der reifenden Jugend gerecht wird, obgleich wir manchmal von andern Ausgangspunkten zu diesen Ergebnissen gelangen. Von Interesse sind die Feststellungen Fürsts über die verhältnismäßig günstige Entwicklung der Jugendlichen in der Zeit nach der Inflation. Sie übertrifft noch die Vorkriegszeit.

Wagener bietet auf Grund reicher persönlicher Erfahrung und Forschung ruhig abwägende Einblicke in das Leben, besonders das Familienleben der Werkjugend. Man kann seinen Erfahrungen weithin beipflichten. Leider liegt es in der Natur solcher Arbeiten begründet, daß gerade die edelsten Züge verhältnismäßig schwer zur Darstellung gelangen. Dabei wäre vielleicht noch mehr, als es hier geschehen ist, zu beachten, wie schwer es dem jugendlichen Arbeiter fällt, seinem Denken und persönlichen Fühlen Ausdruck zu geben.

C. Noppel S. J.

Erziehung

Le Catholicisme, ses Pédagogiques, sa Pédagogie. Par Fr. de Hovre. 8^o (454 S.) Bruxelles 1930, H. Dewitt.

Erziehungslehre ist mehr als eine Summe von Griffen und Winken. Sie ist auch mehr, als im Bereiche der Erziehtätigkeit nach außen sichtbar wird. Erziehung hat es mit dem Leben in seinem tiefsten Sinn zu tun. Darin hat sie Ziel, Maß und Kraft. Diese Erkenntnis ist heute, nach den Zeiten enger Sonderforschung wieder im Begriffe, Allgemeingut zu werden. Das ist die Stunde katholischer Erzieherweisheit. In der endlosen Stimmabgabe jüngster Jahrzehnte zu den pädagogischen Fragen haben die katholischen Gedanken — und sie sind mehr als Gedanken — nicht die gebührende Stelle eingenommen; sie